



35 Rue Hippolyte Foucque- BP 07
97480 SAINT-JOSEPH
ILE DE LA REUNION

Concours Vocabulaire "Classes de langues"

Zeitschrift von der Klasse "Première" vom Gymnasium
Pierre Poivre aus Saint-Joseph (La Reunion)

Kontakt: unsere Deutschlehrerin: Frau BERNARD Emilie
@: emibernard@hotmail.com
Tel.: +262 692 25 65 44

Wir sind 18 Schüler aus der Première Européenne des Gymnasiums Pierre-Poivre aus Saint Joseph von La Reunion, die an diesem Projekt teilgenommen haben. Hier begründen wir unsere Wahl.

*Zuerst haben wir den Artikel „**Mädchen können nicht rappen**“ für die Titelseite gewählt, weil wir uns so gut für Cros Meinung wie für seine Musik interessieren. Außerdem hören wir gern seine Musik und wir finden das Konzept von der Panda-Maske toll. Mit diesem Interview haben wir ein bisschen mehr über ihn erfahren.*

*In der Rubrik „Société“ haben wir den Artikel „**Original unverpackt**“ eingeordnet. Wir haben diesen Artikel gewählt, weil dieses Thema sehr aktuell ist. Diese Innovation trägt nämlich zum Umweltschutz bei und betrifft die Gesellschaft selbst. Wir sehen, dass das ökologische Bewusstsein in Deutschland kein Klischee ist. Ein Teil der Bevölkerung denkt wirklich ökologisch.*

*In unseren Augen entspricht der Artikel „**Pegida treibt einen Keil in der Gesellschaft**“ genau der Rubrik „Enjeux“. Wir haben diesen Artikel behalten, weil wir mehr über diese anti-islamische Bewegung in Deutschland erfahren wollten. Seit den Attentaten von Charlie Hebdo handelt es sich auch um ein sehr aktuelles und heißes Thema in Frankreich.*

*Wir haben uns dann für das Thema „Kultur“ für den Artikel über die Graffiti „**Viel Farbe für einen kleinen Kick**“ entschieden, weil die Jugendlichen mehr von dieser modernen Kunst beeinflusst sind. Für sie ist es nur eine Weise, ihre Meinung zu teilen.*

*Für die Rubrik „Découvertes“ haben wir endlich den Artikel „**Weltrekord bei Supraleitung dank Giftgas**“ gewählt, denn einige von uns sind in der Wissenschaftlichen Klasse und neue Entdeckungen in Physik sind für uns sehr interessant. Es war auch ein total unbekanntes Thema, deshalb waren wir sehr neugierig. Schließlich hat es uns erlaubt, viel über die Supraleitung zu lernen.*

Viel Spaß beim Lesen!

Allein
Nur
purement

Vocabulaire

Vivre le monde en version originale

Ist Talent eine
Geschlechtsfrage?
Mädchen können nicht rappen



Kultur

Viele Farbe für
einen kleinen Kick



Gesellschaft

Original Unverpackt



Politik

Pegida

M 02900 · 553 · F: 2,70 €



SOMMAIRE

À LA UNE

„Mädchen können nicht rappen“
“Les filles ne savent pas rapper”

SOCIÉTÉ

„Original Unverpackt“

ENJEUX

„Pegida“ treibt einen Keil in die Gesellschaft
Le mouvement “Pegida” divise la société

CULTURE

Viel Farbe für einen kleinen Kick
Beaucoup de couleur pour une petite dose d'adrénaline

DÉCOUVERTES

Weltrekord bei Supraleitung dank Giftgas
Record du monde de supraconduction grâce à un gaz toxique

„Mädchen können nicht rappen“

CRO OU LE RAPPEUR ALLEMAND A TÊTE DE PANDA EN INTERVIEW EXCLUSIVE! Cette icône des jeunes se fait de plus en plus connaître en Allemagne mais pas seulement! Sa musique n'a pas de frontières: "écoutez-en un extrait et soyez directement contaminé!" Au cours de cette interview, apprenez tout sur sa vie de jeune célébrité, sa musique, ses fans, son anonymat ou encore ses projets pour le futur!

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG VON JONAS HERMANN

RENCONTRE AVEC

CRO

Chanteur



(@CRO - „TRAUM“)

„Mädchen können nicht rappen“
"Les filles ne savent pas rapper"

sich um ... drehen porter sur ... / die Traumfrau la femme idéale / die weichen Knie les jambes qui se dérobent, en coton / das ist ... her il y a ... (de cela).

3. jdm fällt etw ein qqch vient à l'esprit de qqn / aufnehmen enregistrer.

4. rattern crépiter, bouillir / die Schlafstarre la torpeur du sommeil / irre fou.

5. wie fühlt es sich an quelle sensation cela procure-t-il / sich etw vornehmen se proposer de faire, entreprendre qqch.

6. die Fantastischen Vier groupe de hip-hop de Stuttgart / der Schwabe le Souabe / trotz aller Vorurteile malgré tous les préjugés / stilvoll sein avoir la classe / spießig petit-bourgeois / das Kehrwoche-Schild(er) le tableau des tours de rôle pour le nettoyage obligatoire des parties communes d'un immeuble pendant une semaine.

7. wie kommt's? comment cela se fait-il? / ich habe keine Lust auf einen Herzinfarkt je n'ai pas envie de faire un infarctus / sich auf-regen s'énerver / man hat nichts davon, wenn ça n'avance à rien que.

8. die Platte le disque / die Heimatstadt la ville d'origine / vermutlich probablement / die Gegend(en) la région.

9. in ... ziehen(o,o) s'installer dans ... / die Bude la piaule / die Mucke fam. la zique / die Heizungsrechnung la facture de chauffage.

10. belagern assiéger / das Autogramm(e) l'autographe / und dann war's das et c'est tout.

FAZ: Cro, Ihr neues Lied dreht sich um die Traumfrau. Heißt die deshalb so, weil es sie nicht gibt? **CRO:** Ich habe sie noch nicht gefunden. Ich treffe nur Mädchen, bei denen ich mir denke: Nä! Das ist echt krass, weil ich viele Mädchen treffe. Aber weiche Knie? Das ist vier Jahre her.

2. FAZ: Ihr Rat an schöne Frauen? **CRO:** Ihr seid nicht cool, wenn ihr nur schön seid.

3. FAZ: Zurück zum Träumen: Wohin führt das bei Ihnen? **CRO:** In der Einschlafphase fallen mir Melodien und Texte ein. Die notiere ich dann oft noch schnell. Nachts geht es weiter: Manchmal wache ich auf und erinnere mich an neue Lieder, die ich im Traum gehört habe. Die nehme ich dann sofort auf.

4. FAZ: Haben Sie Albträume? **CRO:** Wenn der Körper müde ist, aber der Kopf noch rattert, schläft man manchmal ein und erlebt die Schlafstarre bewusst: Man liegt dann da und kann seine Muskeln nicht bewegen. Das ist echt irre und schlimm.

5. FAZ: Wie fühlt es sich an, mit Anfang 20 den Traum zu leben? **CRO:** Überhaupt nicht anders als vor dem Erfolg. Ich habe nicht das Gefühl, irgendwo angekommen zu sein, obwohl ich genau das geschafft habe, was ich mir vorgenommen habe.

6. FAZ: Porsche, die Fantastischen Vier und jetzt Sie: Sind Schwaben trotz aller Vorurteile doch stilvoll und cool? Ich finde Schwaben gar nicht so schlimm. Die Vorurteile stimmen nicht. Und zum Thema

„spießig“ und so: Ich habe hier in Stuttgart noch nie ein Kehrwoche-Schild gesehen.

7. FAZ: Sie scheinen ein sehr entspannter Typ zu sein. Wie kommt's? **CRO:** Ich habe nur keine Lust auf 'nen Herzinfarkt. Deswegen darf man sich gar nicht aufregen. Am Ende hat man sowieso nichts davon, wenn man sich über alles aufregt; deswegen immer ignorieren.

8. FAZ: Wer Ihre Platten hört, weiß danach genau, was Sie gut finden. Ihre Heimatstadt Aalen gehört vermutlich nicht dazu. **CRO:** Ich komme nicht direkt aus Aalen, aber egal: Die Gegend ist nicht geil für jemand, der dort nicht wohnt. Aber wenn man da wohnt, findet man's schon gut. Meine Musik hätte aber überall entstehen können und hat nichts mit der Gegend zu tun.

9. FAZ: Zu Beginn Ihrer Karriere haben Sie im Hotel Mama gelebt. Hat sich das geändert? **CRO:** Ich bin mit meinem Bruder in eine Bude in Stuttgart gezogen, aber da kann ich nicht laut sein. Deshalb muss ich zum Muckemachen zu meiner Mutter. Aber ich würde das nicht Hotel Mama nennen, denn ich finanziere Hotel Mama: Ich zahle das Auto, die Waschmaschine und die Heizungsrechnung – bin also der Chef von Hotel Mama. Mama darf im Hotel Cro wohnen.

10. FAZ: Wird das Hotel von Fans belagert? **CRO:** Manchmal stehen welche da, aber die wollen ein Autogramm und dann war's das. Meistens bekommen sie auch eins.



▲ „Es ist mir egal, ob mir auf der Bühne die Hose runterrutscht, mich erkennt ja keiner.“. (©GARNE MÜSELER)

11. FAZ: Sie sind der Star Ihrer Generation; ein gesichtsloser Star. **CRO:** Nee, die andern Menschen sind gesichtslos: Alle sehen gleich aus. Ich bin ein Panda.

12. FAZ: Wäre der Erfolg ohne Maske, also ohne Markenzeichen, weniger durchschlagend gewesen? **CRO:** Wenn ich ins Taxi steige und dem Fahrer irgendwann sage: Ich bin Cro, kommt oft: Kenn' ich nicht. Wenn ich aber sage: Ich bin der mit der Pandamaske, dann kommt: Ah, der – meine Tochter hat das ganze Zimmer voll mit Postern.

13. FAZ: Paparazzi, Kamerahandys: Erstaunlich, dass kein aktuelles Bild kursiert, auf dem Ihr Gesicht zu sehen ist. **CRO:** Wir passen eben gut auf.

14. FAZ: Unten schleicht eine Minderjährige ums Gebäude. Wenn die weiß, dass Sie hier sind... **CRO:** ...könnte sich auch ein Profi im Haus gegenüber verstecken und mich fotografieren. Ist aber noch nicht passiert.

15. FAZ: Sie reimen über Ihre Freundin: „Sie ist ziemlich schlau, doch irgendwie versaut, dein Slip ist himmelblau, süß, ihrer liegt zuhaus.“ Wenn sie so lässig ist, könnte sie ja mal mitrappen. **CRO:** Sie kann nicht rappen. Mädchen können nicht rappen. Rap ist immer noch eine Männerdomäne, irgendwie werden Rapperinnen nicht angenommen.

16. FAZ: Finden sich Frauen in Ihren Texten wieder? Sex, shoppen, das Femme-fatale-Motiv. Es gibt junge Männer, denen mehr zu Frauen einfällt. **CRO:** Aber was ich darüber erzähle, ist eben das, was junge Menschen interessiert. Die kommen aus der Schule nach Hause und wollen nicht irgendeine

Meinung oder Information aufgedrückt bekommen.

17. FAZ: Wieso sind mehr Mädchen als Jungs auf Ihren Konzerten? **CRO:** Die stellen sich vielleicht vor, dass ich wie Leonardo DiCaprio aussehe. Nee, ich kann das nicht erklären. Außerdem: Wenn viele Frauen kommen, kommen eben auch viele Jungs, weil die Girls da sind. Das ist voll okay: So viele Fans wie möglich, bitte.

18. FAZ: Kürzlich musste ein Gratiskonzert von Ihnen abgesagt werden, weil die Veranstalter eine Massenpanik befürchteten. Bei einer Autogrammstunde gab es Tumulte, Scherben und Tränen. Da werden Erinnerungen an Boygroup-Zeiten wach. **CRO:** Ja, da wird man echt irre. Es ist auch nicht lustig zu sehen, wie an einem Konzert von mir zehn Mädchen umkippen und rausgetragen werden.

19. FAZ: Ihre Botschaft an die Fünfzehnjährige, die bis zum Wahnsinn in Sie verliebt ist? **CRO:** Wer is' denn das?

20. FAZ: Vielleicht die Minderjährige, die unten ums Gebäude streift. **CRO:** Okay: Mädchen, danke, dass du mich so magst – aber ich hoffe, du hast nebenher noch ein anderes Hobby. Darüber würde ich mich freuen, danke.

21. FAZ: Fänden die weiblichen Fans Sie auch privat toll? **CRO:** Noch viel toller! Durch die ganzen Interviews und Kameras kommt man manchmal komisch rüber.

22. FAZ: Ein fragwürdiges Bild gaben eher die Werbefilmchen ab, die Sie für McDonald's gedreht

11. gleich aus-sehen se ressembler.

12. das Markenzeichen le signe distinctif / durchschlagend sein être éclatant / irgendwann un jour.

13. erstaunlich étonnant / kursieren circuler / gut auf-passen faire bien attention.

14. um ... schleichen (i,i) rôder autour de ... / die Minderjährige la mineure / der Profi(s) le professionnel / sich verstecken se cacher.

15. reimen écrire / schlau retors / versaut cochon, branché sexe / lässig cool / irgendwie quelque part / an-nehmen accepter.

16. sich wieder-finden se reconnaître / irgendein un quelconque / die Meinung l'opinion / etw aufgedrückt bekommen se voir coller, imposer qqch.

17. wieso pourquoi / der Junge(n, fam. Jungs) le garçon / sich vor-stellen s'imaginer / wie ... aus-sehen ressembler à ... / eben eh bien.

18. kürzlich récemment / ab-sagen annuler / der Veranstalter l'organisateur / der Tumult(e) l'émeute / die Scherben les débris, la casse / die Träne la larme / da werden Erinnerungen an ... wach cela réveille, rappelle des souvenirs de ... / lustig drôle / um-kippen tomber dans les pommes / raus-tragen (u,a,ä) évacuer.

19. die Botschaft le message / der Wahnsinn la folie / in jdn verliebt sein être amoureux de qqn.

20. streifen rôder / nebenher à côté de cela / sich über etw freuen se réjouir, être heureux de qqch.

21. weiblich féminin / toll génial / komisch rüber-kommen paraître bizarre.

22. fragwürdig douteux / ab-geben donner / Werbe- publicitaire /



drehen tourner / **ab-lehnen** refuser / **angeblich** à ce que l'on dit / **üppig zahlen** payer le prix fort / **das Angebot(e)** l'offre, la proposition / **witzig** amusant / **jedes Mal, wenn** à chaque fois que / **das Schild(er)** le panneau / **das Vollkorn-Käsebroten** le sandwich de pain complet au fromage.

23. ungeil pas cool / **der Witzbold(e)** le farceur / **niveauller**= plus relevé / **Witze machen** faire des blagues / **damals** de l'époque.

24. der Grund, weshalb la raison pour laquelle / **zum Vorbild taugen** servir d'exemple / **an-packen** empoigner / **überlegen** réfléchir / **ab-drücken** tirer, presser la détente / **bloß** simplement / **ernst nehmen** prendre au sérieux / **sich verkopfen** se prendre la tête / **chillen** se la couler douce.

25. auf den ersten Blick à première vue / **hipstermäßig** un truc de hipster / **die Karre** la bagnole / **die Scheibenwischer** les essuie-glaces.

26. die Hornbrille les lunettes en corne / **der Strickpullover** le pull tricoté / **der Jutebeutel** le sac de jute / **öko écolo** / **inzwischen** aujourd'hui / **das Schimpfwort(er)** l'injure / **ein ... , der was auf sich hält** un ... qui se respecte / **Mainstream sein** être le courant dominant, commun.

27. niedlich mignon, adorable / **übrigens** du reste / **peinlich** embarrassant, désagréable / **putzig** mignon, chou / **gefährlich** dangereux.

28. nach etw streben aspirer à qqch / **halt** ma foi / **der Quatschkopf** le baratin.

29. die Zeile la ligne / **drücken** appuyer / **wie hat er das gemeint?** qu'est-ce qu'il a voulu dire ?

30. der Satz(e) la phrase.

31. das Wunderkind le prodige / **übertrieben** exagéré, à l'extrême.

32. der Gruß le salut / **rein-hören** écouter un extrait / **infiziert** contaminé.

haben. Andere Rapper haben abgelehnt, obwohl angeblich üppig gezahlt wurde. **CRO:** Es gab auch unzählige Angebote von anderen Firmen, die ich abgelehnt habe. Aber bei McDonald's war die Idee dahinter witzig. Und meine Fans wollen doch zu McDonald's. Sie dürfen aber nicht, so wie ich früher: Jedes Mal, wenn wir auf der Autobahn das Schild gesehen haben, wollten wir Kinder dorthin. Und dann gab's doch wieder nur so ein Vollkorn-Käsebroten, bäh!

23. FAZ: „Die geilen Typen aus der Schule sind die Loser von heute“, hat Smudo von den Fantastischen Vier dem Magazin „Neon“ gesagt. Wenn das stimmt, müssten Sie in der Schule zu den ungeilen Typen gehört haben. **CRO:** Ich war nicht der geile Typ der Schule. Eher war ich der Witzbold. Aber so, dass die Lehrer mich mochten, weil ich niveaullere Witze gemacht habe als die anderen. Und die geilen Typen von damals; manche von denen sind heute tatsächlich Loser.

24. FAZ: Ein Grund, weshalb Sie zum Vorbild taugen? **CRO:** Vielleicht, weil ich mache, was ich will – und das ist der Grund, weshalb es funktioniert. Andere reden nur, aber man muss die Dinge anpacken, das ist das Wichtigste. Nicht überlegen, einfach abdrücken. Man kann machen, was man will: Denn irgendjemand findet es immer gut, und irgendjemand findet es immer schlecht. Und die Dinge bloß nicht zu ernst nehmen. Wenn man das tut, verkopft man sich, und es wird nichts. Man muss schnell entscheiden. Dann hat man auch viel mehr Zeit zum Schlafen und Chillen.

25. FAZ: Sie fahren einen alten Benz: Das ist auf den ersten Blick nostalgisch und auf den zweiten hipstermäßig. **CRO:** Das ist eine Karre, bei der die Scheibenwischer nicht mehr gehen! Ein Hipster würde Fahrrad fahren, nicht Mercedes.

26. FAZ: Wie würden Sie einem Neunzigjährigen erklären, was ein Hipster ist? **CRO:** Hipster tragen Hornbrille, Strickpullover und haben einen Jutebeutel. Sie trinken Matete, Sojamilch und sind bisschen öko. Inzwischen ist Hipster ein Schimpfwort geworden. Ein Hipster, der was auf sich hält, will nicht so genannt werden. Hipster ist Mainstream.

27. FAZ: Niedlich – übrigens ein Wort, das man auch häufig über Sie liest. Peinlich? **CRO:** Ich finde es überhaupt nicht schlimm, niedlich und putzig genannt zu werden. Bevor jemand sagt: Der ist gefährlich und hart, bin ich lieber niedlich und putzig, oder?

28. FAZ: „Ich bin der schlechteste Erwachsene“, heißt es in „Never Cro Up“, ein Lied darüber, dass Sie nie erwachsen werden wollen. Sprechen Sie damit für viele aus Ihrer Generation? **CRO:** Die ganze Menschheit strebt doch nach dem Jungsein. Aber man wird halt erwachsen. Ich werde jedenfalls immer ein bisschen Kind und Quatschkopf bleiben.

29. FAZ: Sie wollen also nicht ernst genommen werden. **CRO:** Meine Musik ist überhaupt nicht so, dass man sie ernst nehmen muss. Man muss nicht nach jeder Zeile auf Stop drücken und sich fragen, wie ich das jetzt gemeint habe.

30. FAZ: Cro in drei Sätzen? **CRO:** Da müsste ich ja was Cooles über mich sagen, aber das will ich nicht.

31. FAZ: Auf der Platte haben Sie damit gar keine Schwierigkeiten. **CRO:** Okay, Cro in einem Satz: Talentiertes Wunderkind mit 'ner Brise Glück und 'nem übertrieben freshen Team am Start.

32. FAZ: Ihr Gruß an alle Leser, die Ihre Musik nicht kennen? **CRO:** Einmal reinhören und direkt infiziert. ●

► Cro wollte auf „Melodie“ dasselbe wie beim Debütalbum „Raop“ machen, „vielleicht mit ein bisschen mehr Rap“.





▲ 350 Produkte bietet das Geschäft "Original Unverpackt" in Kreuzberg an – ohne Verpackung. (© JENDRIK SCHRÖDER)

„Original Unverpackt“

NOUVEAU CHALLENGE DES SUPERMARCHÉS. Sarah et Milena ont trouvé un concept original pour leur magasin qui allie économie et écologie. Ainsi, elles participent à la protection de l'environnement en n'utilisant aucun emballage pour leurs produits. Mais trouve-t-on tous les produits présents dans les supermarchés ?

BERLINER MORGENPOST

VON LAURA RETHY

„Original Unverpackt“

unverpackt sans emballage, en vrac, *ici nom du magasin*.

Kreuzberg *arrondissement de Berlin / gerade* en ce moment / *in ... rum-irren* errer dans ... / *vorbei-kommen* passer / *der Laden* (*) le magasin.

2. der Fremde l'étranger.

3. die Lebensmittelbranche le secteur alimentaire / *Sonnabend* samedi / *ohne ... aus-kommen* s'en sortir sans, se passer de ... / *die Verpackung* l'emballage / *der Beutel(-)* le sachet / *mit-bringen* apporter / *sich ... abfüllen* mettre soi-même ... en bouteilles ou en sachets / *das Gummibärchen* l'oursin en gomme.

4. entstehen naître / *wohl* probablement / *rum-spinnen(o,o)* délirer / *darauf kommen, dass* parvenir au résultat que / *das Pressegespräch(e)* la rencontre avec la presse / *vegan* végétalien / *die Schnitte* la tranche.

5. der Hocker le tabouret / *gegenseitig* mutuel / *der Erfahrungsaustausch* l'échange d'expériences / *der Versuch(e)* la tentative / *nachhaltig* durablement, selon un principe durable / *einkaufen gehen* aller faire les courses.

6. anderthalb Jahre un an et demi / *die Gedanken-spiele* les réflexions / *zusammen-kommen* être réuni / *der Unterstützer* le sponsor, le parrain /

Ein später Aufruf in die Kreuzberger Nacht: „Wenn ihr gerade in Kreuzberg rumirrt und was Gutes tun wollt: Kommt vorbei. Wir brauchen noch Hilfe“, schreibt Milena Glimbovski über Twitter.

Die Lichter in dem Laden an der Wiener Straße haben auch in der vergangenen Nacht wieder lang gebrannt.

2. Bis drei Uhr haben Sara Wolf und Milena Glimbovski gearbeitet. Auch Fremde kamen. Sie standen plötzlich im Laden und wollten helfen. „Ich weiß nicht, ob man es sieht“, sagt Sara Wolf und zeigt auf ihre Augen, „aber wir schlafen zur Zeit nicht besonders viel“.

Nudeln und Gummibärchen selbst abfüllen

3. Die 31-jährige Sara und die 24-jährige Milena, beide nicht aus der Lebensmittelbranche, wollen am Sonnabend ihren eigenen Supermarkt eröffnen. Einen, der ohne Verpackun-

gen auskommt. In dem man Gläser, Flaschen und Beutel selbst mitbringt und sich Nudeln, Gummibärchen und Wodka abfüllt.

4. Die Idee, der sie den Namen „Original Unverpackt“ gegeben haben, entstand, wie wohl die meisten Ideen entstehen: „Wir haben einfach ein bisschen rumgesponnen und kamen darauf, dass wir von einem zu viel auf der Welt haben: Verpackungen“, erzählt Milena Glimbovski, beim Pressegespräch. Es gibt vegane Schnitten, Bionade und Sojamilch zum Kaffee. 5. Die Journalisten sitzen auf Holzpaletten und kleinen Hockern. Es ist mehr ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch über den Versuch nachhaltig zu leben als das klassische Frage-Antwort-Spiel. „Wir wollen so gut wie möglich leben, aber bei dieser einen Sache, die wir täglich machen, einkaufen gehen, da schaffen wir es einfach nicht“, sagt Glimbovski.

6. Anderthalb Jahre nach den ersten Gedankenspielen haben sie es geschafft: 115.000 Euro sind über Crowdfunding zusammengekommen, zudem gibt es einige private Unterstüt-

zer – darunter einen Tatort-Schauspieler. Wer es ist, wollen sie nicht verraten. Der Supermarkt, der in zwei Tagen eröffnen soll, bietet 350 Produkte an, die ohne Verpackung oder nur mit Mehrwegglas auskommen.

Preise wie im normalen Supermarkt

7. An den Wänden des Geschäfts, das vor 120 Jahren mal eine Metzgerei war, hängen in langen Röhren Reis in den Sorten Vollkorn, Jasmin und Duft, Nudeln, Müsli. Aber auch Lakritze und Gummibärchen. In Regalen stehen silberne Behälter mit Zapfhahn. Sie sind gefüllt mit Olivenöl, Balsamicoessig oder Sonnenblumenöl. Die Gefäße zum Abfüllen kann der Kunde dort ab einem Euro kaufen oder sie direkt von zu Hause mitbringen.

8. Vieles ist noch unfertig. Das Bier ist noch nicht geliefert, das bauchige Wodkaglas mit Zapfhahn ist leer, ebenso das Brotregal. Preisschilder gibt es auch noch keine. Man vermutet, die Waren könnten teuer sein, aber: „Man mag es nicht glauben: Verpackungen und das Marketing kosten Geld“, sagt Sara Wolf. Geld, das sie einsparen.

9. „Deswegen können wir preislich mit konventionellen Supermärkten mithalten“ – obwohl 80 Prozent der angebotenen Waren Bio-Produkte sind. Vieles kommt von regionalen Erzeugern. Es gilt das Motto: so nah wie möglich. Da das Berliner Klima für Orangen nicht sehr geeignet ist, müssen es zwar Früchte aus Spanien sein, nicht aber aus Übersee.

Zahnpasta ohne Verpackung – wie geht das?

10. Eigentlich hatten Sara Wolf und Milena Glimbowski ein größeres Sortiment in einem größeren Geschäft im Sinn. Aber die Suche nach einer passenden Immobilie war schwierig. „600 Produkte sollen es aber schon irgendwann mal werden“, sagt Wolf. Sie nennen sich schließlich Supermarkt.

11. Doch die eigentliche Herausforderung war es, Lieferanten zu finden, die mit dem Konzept

von „Original Unverpackt“ vereinbar waren. Zahnpasta ohne Verpackung? Gummibärchen oder Wodka? Einige wichtige Fragen stellten sich: Nimmt der Lieferant das Gefäß, in dem die Waren angeliefert wurden, wieder zurück? Gibt es die Möglichkeit, die Produkte in Mehrwegverpackungen zu verpacken? Können die Paletten statt mit Plastik umwickelt zu sein, einfach mit Gurten zusammengehalten werden, die wieder benutzt werden können?

12. „Wenn die Antwort dann ‚Nein‘ war, haben wir weitergeschaut“, sagt Milena Glimbowski. Was nicht geht, geht nicht. Oder noch nicht: „Produkte für die wir keine Lösung gefunden

haben, machen wir in Zukunft einfach selbst.“ Ihre Partnerin hat eine große Hoffnung. „Wenn wir mal mehrere Läden haben, könnten wir die Lieferanten dazu bringen, ihre Lieferketten zu verändern“, sagt Wolf.

Für die Zahnpasta haben die beiden eine Lösung gefunden: Sie verkaufen sie nun in Form einzelner Tabletten.

Zehn Euro für Toilettenpapier

13. Doch die Gründerinnen kamen auch an Grenzen. Bei Fleisch zum Beispiel. Hier erlauben es Hygienevorschriften nicht, die Ware in selbst mitgebrachte Gefäße zu füllen. Oder Toilettenpapier. Bisher haben sie dafür keine Alternative gefunden. Noch nicht. „Es gäbe da schon einen Weg. Aber würden Sie zehn Euro für Toilettenpapier bezahlen?“, fragt Sara Wolf.

14. Die Nachbarschaft des kleinen Supermarktes ist gut gewählt. „Supermarché“ verkauft nebenan fair produzierte Kleidung. Ohnehin ist Kreuzberg wohl der richtige Bezirk, um ein Konzept wie „Original Unverpackt“ zu testen. „Wir wollen auf jeden Fall mit den Kunden in Kontakt kommen“, sagt Sarah Boeck, die die Pressearbeit für den Supermarkt macht.

15. „Wir wollen nach den Vorbehalten fragen, danach was die Leute stört.“ Wiegen, abfüllen, spülen, aufbewahren – der Einkauf bei „Original Unverpackt“ ist jedenfalls nichts für Menschen, die es schnell mögen. Aber zu einem guten Leben gehört wohl auch, sich Zeit zu nehmen. ●

Der Einkauf bei „Original Unverpackt“ ist nichts für Menschen, die es schnell mögen. Aber zu einem guten Leben gehört wohl auch, sich Zeit zu nehmen.

darunter dont / **Tatort** série policière télévisée Sur le lieu du crime / **verraten**(ie,a,ä) révéler / **an-bieten**(o,o) proposer / **mit ... aus-kommen** s'en tirer, pouvoir faire avec ... / **das Mehrwegglas** le verre réutilisable.

7. mal un jour / **die Metzgerei** la boucherie / **hängen**(i,a) être suspendu / **die Röhre** le tube / **der Reis** le riz / **Vollkorn** complet / **Duft** parfumé / **die Lakritze** la réglisse / **das Regal(e)** le rayon / **silbern** argenté / **der Behälter** le récipient, le conteneur / **der Zapfhahn** le robinet (distributeur) / **der Essig** le vinaigre / **die Sonnenblume** le tournesol / **das Gefäß(e)** le récipient / **zum Abfüllen** à remplir.

8. Vieles beaucoup de choses / **liefern** livrer / **bauchig** ventru / **das Preisschild(er)** l'étiquette / **vermuten** présumer / **ein-sparen** économiser.

9. mit ... **mithalten können** pouvoir rivaliser avec ... / **der Erzeuger** le producteur / **es gilt das Motto** ... la devise est ... / **für ... geeignet sein** convenir pour ... / **aus Übersee** d'outre-mer.

10. **eigentlich** en réalité / **etw im Sinn haben** avoir qqch en tête / **das Sortiment** l'assortiment / **passend** approprié / **irgendwann mal** un jour.

11. **eigentlich** véritable / **die Herausforderung** le challenge / **der Lieferant** le fournisseur / **mit ... vereinbar sein** être compatible avec ... / **die Zahnpasta** le dentifrice / **an-liefern** livrer / **verpacken** emballer / **umwickeln** envelopper / **der Gurt(e)** la sangle / **zusammen-halten**(ie,a,ä) maintenir.

12. **weiter-schauen** chercher plus loin / **wenn ... mal** une fois que ... / **jdn dazu bringen**, zu amener qqn à / **die Lieferkette** la chaîne d'approvisionnement / **die Tablette** le comprimé.

13. **an Grenzen kommen** se heurter à des limites / **die Vorschrift(en)** la directive (en matière de) / **der Weg** le moyen.

14. **die Nachbarschaft** le voisinage, l'environnement / **nebenan** à côté / **fair produziert** issu d'un circuit de production équitable / **ohnehin** déjà (sans cela), de toute façon / **der Bezirk(e)** l'arrondissement / **auf jeden Fall** absolument.

15. **der Vorbehalt(e)** la réserve / **stören** déranger / **wiegen**(o,o) peser / **spülen** rincer / **auf-bewahren** conserver / **das ist nichts für jdn** ce n'est pas pour qqn.

„Pegida“ treibt einen Keil in die Gesellschaft

PEGIDA, UN MOUVEMENT ANTI-ISLAMIQUE. L'Alternative pour l'Allemagne est le seul parti politique à encourager ses rassemblements contre l'islamisation de l'Occident. En parallèle, les "anti-Pegidistes" reprochent aux manifestants de soutenir des idées racistes et nazies. Soutenu ou dénigré, nous faisons enfin, la lumière sur un mouvement qui divise la société.

RHEINISCHE POST

VON EVA QUADBECK

„Pegida“ treibt einen Keil in die Gesellschaft

Le mouvement "Pegida" divise la société

bilang jusqu'à présent / **der Umgang mit ...** la façon de traiter ... / **ächt**en frapper d'ostracisme, mettre au ban de la société / **aus-grenzen** exclure, marginaliser / **ab-warten** attendre / **sich zerlegen** se disloquer / **die NPD = die Nationaldemokratische Partei Deutschlands** le Parti national-démocratique d'Allemagne (*parti d'extrême droite*) / **das Flächenland** le Land étendu à faible densité de population / **gelegentlich** occasionnellement / **die Fünf-Prozent-Hürde schaffen** passer le seuil des cinq pour cents (*nécessaire pour être représenté au Parlement*) / **die Wahlperiode** la période électorale / **wieder verschwinden(a,u)** disparaître / **auf-gehen** être bon, fonctionner.

2. das Aufkommen la montée / **bundesweit** dans toute la République fédérale / **der Ableger** la ramification, la branche / **außer Kraft setzen** abroger, annuler / **unter dem Banner** sous la bannière / **das Abendland** l'Occident / **die Demonstration** la manifestation / **der Teilnehmer** le participant.

3. AfD = Alternative für Deutschland Alternative pour l'Allemagne (*parti eurosceptique*) / **sich die Lücke zunutze machen** plonger dans la brèche / **indem** en + part. prés. / **offen** ouvertement / **das Verständnis** la compréhension / **aus-sprechen** exprimer / **der Eindruck** l'impression / **in Nadelstreifen** en costume à fines rayures / **stellvertretend** vice-, adjoint / **der Verfassungsschutz** les services de protection de la Constitution (= *les Renseignements généraux all.*) / **bewerten** évaluer.

4. der Schulterschluss la solidarité, l'alliance / **proben** éprouver, tenter / **wobei** cela dit / **die Union = die CDU, die Christlich-Demokratische Union + die CSU, die Christlich-Soziale Union** (*parti bavarois indépendant, allié traditionnel de la CDU*) / **die SPD = die Sozialdemokratische Partei Deutschlands** / **vor ... warnen** mettre en garde contre ... / **der Umzug(e)** le cortège, la manifestation / **jdn als ... an-sehen** voir qqn comme ... / **der Spinner** le cinglé / **fordern** réclamer / **die Abgrenzung** la délimitation, la limite / **entschieden** résolument / **bekämpfen** combattre / **das Anliegen** la cause / **für ... Verständnis auf-bringen** faire preuve de compréhension pour ... /

Bislang gab es klare Spielregeln für den Umgang der Politik mit Rechtsextremen: ächten, ausgrenzen und abwarten, bis sie sich selbst zerlegen. Da die NPD nur in einigen ostdeutschen Flächenländern gelegentlich die Fünf-Prozent-Hürde schaffte, um in der nächsten Wahlperiode wieder zu verschwinden, ging die Taktik auf.

„Einen sehr guten Eindruck“

2. Mit dem Aufkommen der Anti-Islam-Bewegung „Pegida“ in Sachsen und ihren bundesweiten Ablegern ist diese Regel außer Kraft gesetzt. Es gibt viele Rechtsextreme, die unter dem Banner der „Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ in den Demonstrationen marschieren. Aber nicht alle Teilnehmer sind rechtsextrem.

3. Die rechtspopulistische Alternative für Deutschland (AfD) macht sich diese Lücke zu-

nutze, indem sie offen ihre Sympathie und ihr Verständnis für die Bewegung ausspricht. „Von der Dresdner Demonstration habe ich einen sehr guten Eindruck. Da habe ich keine Nazis in Nadelstreifen gesehen“, sagte der stellvertretende AfD-Sprecher Alexander Gauland. Polizei und Verfassungsschutz bewerten diese Frage allerdings anders.

4. Während die AfD den Schulterschluss mit den Anti-Islam-Demonstranten probt, halten die etablierten Parteien Distanz. Wobei Union und SPD mit einer unterschiedlichen Taktik reagieren: Während CDU-Vize Julia Klöckner davor warnt, alle, die bei den „Pegida“-Umzügen mitgehen, als „Spinner“ anzusehen, fordert SPD-Vize Ralf Stegner eine klare Abgrenzung: „Man muss diese Rechtspopulisten entschieden bekämpfen.“ Für die Anliegen der Bewegung könne man kein Verständnis aufbringen. „Die Gefahr einer Islamisierung in Deutschland ist



▲ Mit Verschwörungstheorien und Demonstrationen macht sich die Anti-Islam-Bewegung „Pegida“ in Deutschland breit. (©JOHANNES GRUNERT)

ungefähr so wahrscheinlich wie dass heute in Berlin ein halber Meter Schnee fällt”, sagte Stegner. Er spricht sich auch dafür aus, „Pegida” vom Verfassungsschutz beobachten zu lassen.

5. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass es der Bewegung gelingt, einen Keil in die Gesellschaft zu treiben. Deutschland droht zu zerfallen in eine Mehrheitsgesellschaft einerseits, die für Weltoffenheit mit geregelter Zuwanderung steht, und eine starke Minderheit andererseits, die sich mit Fremdenfeindlichkeit und Islam-Angst abgrenzt.

6. Der Politikwissenschaftler Michael Lühmann vom Göttinger Institut für Demokratieforschung sagt: „Pegida’ ist nicht zum Dialog mit der Politik oder den Medien bereit.” Das Wort „Lügen-Presse”, das die „Pegida“-Anhänger bei der Demonstration am Montag immer wieder in die Kameras riefen, zeigt, dass sie die regierenden Politiker und die Medien in einen Topf werfen.

Herausforderung für die Politik

7. Politikwissenschaftler Lühmann sieht diese Spaltung insbesondere als sächsisches Phänomen. Ein Viertel der Bürger in Sachsen hätten sich von den etablierten Parteien verabschiedet. Im Internet gebe es rund um die Plattform „Politically Incorrect” ein Milieu, das Verschwörungstheorien gegen die etablierte Politik und die Medien verbreite. „Mir ist es ein Rätsel, wie man diese Leute für die Demokratie zurückgewinnen will”, sagt Lühmann.

8. Eben dieser Herausforderung wird sich die politische Führung stellen müssen, was ein schwieriges Unterfangen ist. Denn angesichts einer realen Sicherheitsbedrohung durch radikale Islamisten ist es leichter, Ängste zu schüren, als mit einer differenzierten Sicht auf die vielen friedliebenden Muslime im Land durchzudringen.

9. Die AfD begibt sich mit ihrer offenen und uneingeschränkten Sympathie für die „Pegida“-Bewegung jedenfalls endgültig ins Lager der Rechtspopulisten. So nutzte Konrad Adam aus dem Führungsgremium der Partei die terroristischen Geiselnahme in Sydney durch einen Islamisten aus dem Iran als Argument für die „Pegida“-Bewegung in Deutschland.

10. Adam stellte die Wirksamkeit geregelter Einwanderung infrage. Trotz strikter Einwanderungsregeln sei es einem fanatischen Islamisten gelungen, nach Australien zu gelangen, sagte der AfD-Politiker. Bei der Geiselnahme kamen der Täter und zwei Geiseln ums Leben. Sechs Menschen wurden verletzt. ●

wahrscheinlich probable / **sich dafür aus-sprechen** se déclarer favorable à.

5. sich ab-zeichnen se profiler / **es gelingt(a,u)** mir je réussis / **drohen, zu** menacer, risquer de / **zerfallen(ie,a,ä)** se fragmenter / **die Mehrheitsgesellschaft** la société majoritaire / **für ... stehen** être favorable à ... / **die Offenheit** l’ouverture / **die geregelte Zuwanderung** l’immigration réglementée, contrôlée / **die Minderheit** la minorité / **sich ab-grenzen** se démarquer / **die Fremdenfeindlichkeit** la xénophobie.

6. der Politikwissenschaftler le politologue / **zu ... bereit sein** être prêt à ... / **die Lügen-Presse** la presse mensongère / **der Anhänger** le partisan / **immer wieder** sans cesse / **rufen(ie,u)** crier / **regieren** gouverner / **... in einen Topf werfen(a,o,i)** mettre ... dans le même panier.

7. die Spaltung la polarisation, le clivage / **insbesondere** en particulier / **der Bürger** le citoyen / **sich von ... verabschieden** prendre congé de, tourner le dos à ... / **die Verschwörungstheorie** la théorie du complot / **verbreiten** diffuser / **mir ist es ein Rätsel** c’est un mystère pour moi / **jdn für ... zurück-gewinnen(a,o)** récupérer qqn pour, ramener qqn à ...

8. sich einer Herausforderung stellen relever un défi / **die Führung** les dirigeants / **das schwierige Unterfangen** l’entreprise difficile / **angesichts + gén.** face à / **die Sicherheitsbedrohung** la menace pour la sécurité / **leicht** simple / **schüren** attiser / **friedliebend** pacifique / **der Muslim(e)** le musulman / **mit ... durch-dringen** faire prévaloir ...

9. sich in jds Lager begeben se ranger dans le camp de qqn / **uneingeschränkt** sans réserve / **endgültig** définitivement / **die Geiselnahme** la prise d’otage.

10. infrage stellen remettre en question / **die Wirksamkeit** l’efficacité / **nach ... gelangen** arriver en ... / **ums Leben kommen** perdre la vie / **der Täter** l’auteur / **die Geisel(n)** l’otage / **verletzen** blesser.

Viel Farbe für einen kleinen Kick

CREATIF MAIS ILLEGAL, le graffiti connaît un franc succès auprès des jeunes. Pour assouvir leur soif d'adrénaline, certains sont prêts à relever des challenges de plus en plus déments, allant jusqu'à défier l'interdit. Un moyen d'expression ou un acte à caractère esthétique, les graffeurs viennois nous font part de leurs expériences et ressentis sur ce street art.

DIE PRESSE

VON EVA WINROITHER UND KATRIN NUSSMAYR

Viel Farbe für einen kleinen Kick
Beaucoup de couleur pour une petite dose d'adrénaline

erwischt werden se faire prendre / **damals** à l'époque / **nachts** la nuit / **besprühen** taguer / **fertig sein** être achevé / **erblicken** apercevoir / **schießen(o,o)** monter / **bemerken** remarquer / **an der Wand lehnen** être appuyé sur le mur / **ziehen(o,o)** tirer / **fertig spraysen** terminer son tag / **davonlaufen** se sauver, filer / **sich an-pinkeln** se pisser dessus / **aus-rücken** sortir / **seine Spuren hinterlassen** laisser ses traces / **die U-Bahn(en)** le métro.

2. an-fangen(i,a,ä) commencer / **der Marker** le feutre / **malen** peindre / **der Namenszug("e)** la signature / **der Stromkasten(")** le coffret électrique / **der Schriftzug("e)** la signature / **am häufigsten** le plus souvent / **mittlerweile** aujourd'hui / **die Spraydose** la bombe de peinture / **voll-sprühen** couvrir de tags.

3. der Sprayer le tagueur / **wieder** à nouveau / **vermehrt** davantage / **in den Fokus der Öffentlichkeit geraten(ie,a,ä)** attirer l'attention du public / **die Festnahme** l'arrestation / **manisch frénétique** ment / **missglückt** raté / **schwer verletzt** grièvement blessé / **danach** ensuite / **jdn ins künstliche Koma versetzen** placer qqn dans un coma artificiel / **jdn tief treffen(a,o,i)** toucher, marquer profondément qqn.

4. wobei ceci dit / **von ... bis zu ... reichen** aller de ... à ... / **der Künstler** l'artiste / **eines gemeinsam haben** avoir une chose en commun / **die Anerkennung** la reconnaissance.

Das erste Mal wäre er fast erwischt worden. Damals, nachts auf dem Westbahnhof. Als er seinen ersten ICE besprühen wollte. Das Werk war noch nicht fertig, da hörte er Schritte. Er sah unter den Zug und erblickte zwei Securitys und ihren Hund. Das Adrenalin schoss ihm durch den Körper. „Aber sie haben nichts bemerkt“, erzählt der junge Mann, der im schwarzen T-Shirt an der Wand lehnt und an seiner Zigarette zieht. Da habe er fertig gesprayed und sei dann schnell davongelaufen: „Damals hätte ich mich fast angepinkelt.“ Heute ist er kaum noch nervös, wenn er in der Nacht ausrückt, um seine Spuren auf Wänden, Zügen und U-Bahnen zu hinterlassen.

Wunsch nach Anerkennung

2. Seit mehr als zehn Jahren ist Philipp Hausner (Name von der Redaktion geändert) Teil der Wiener Graffiti-Szene. Angefangen hat er mit 13 oder 14 Jahren. Mit Markern malten er und seine Freunde Tags (Namenszüge) auf Stromkästen und Türen. Der Coolste war der, dessen Schriftzug am häufigsten zu sehen war. Mittlerweile verwendet er Spraydosen und sprüht auch schon einmal ganze Züge voll. „Whole Car“ heißt das dann. Es ist eine der größten Aktionen, die ein Sprayer illegal machen kann.

3. In den vergangenen Wochen ist die Wiener Sprayer-Szene wieder vermehrt in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. Grund dafür war die Festnahme des Schweizer Sprayers Puber, der ein Jahr lang die Stadt fast manisch mit seinem Tag markiert haben soll. Aber auch der Fall von David A. ist vielen bekannt. Der Sprayer

wurde bei einem missglückten Graffiti-Versuch so schwer verletzt, dass er danach ins künstliche Koma versetzt werden musste. Das hat die Szene tief getroffen.

Eine Art Systemkritik

4. Wobei von der Graffiti-Szene kaum gesprochen werden kann. Sie ist so unterschiedlich wie ihre Akteure – und reicht vom Schüler bis zum etablierten Künstler, der damit Geld verdient. Gemeinsam haben sie aber eines: den Wunsch nach Anerkennung.



„Mein Ziel ist es nicht, das Gesetz zu brechen, aber die Stadt wird vieles nicht erlauben.“ Tabby (@DIE PRESSE)

5. Hausner hat als Junge mit dem Graffiti angefangen, weil er ein „cooler Gangster“ sein wollte. Auch heute sagt er noch: „Es ist etwas Magisches. Du bist eine absolute Elitetruppe, die etwas Illegales macht, was der Rest der Welt so nie mitbekommen würde.“

6. Wände und Objekte zu besprühen sieht er als eine Art Systemkritik. Deswegen geht er nur gegen Unternehmen vor, nicht gegen Privatpersonen. Ein schlechtes Gewissen, wenn er die Züge oder U-Bahnen anmalt, hat er nicht. „Ich bin mir sicher, dass sie das durch Versicherungen deichseln.“ Auf denkmalgeschützte Gebäude sprayt er nicht.

7. So wie er argumentieren viele. Graffiti sei ein Aufbegehren gegen die Regeln, ein In-Besitz-Nehmen des öffentlichen Raums. „Ein Ausdruck, dass in der Stadt Leben herrscht“, wird Daniel A., ebenfalls Sprayer in Wien und Herausgeber der Graffiti-Zeitung „Egal“, später dazu sagen. Für Hausner ist es jedenfalls ein Abenteuer. „Niemand ist ein Normalbürger in einem U-Bahn-Yard und riecht die Schienen im Beton. Oder erlebt das Laufen und die Action, wenn in der U-Bahn der Alarm losgeht.“

8. Einmal in der Woche greift er derzeit zur Dose. Legal am Donaukanal, illegal auf Zügen und U-Bahnen. Dann fahren er und seine Sprayer-Freunde mit dem Auto in Orte rund um Wien und besichtigen Bahnhöfe. Ist der

Putztrupp fertig? Sieht irgendetwas verdächtig aus? Davor hat Hausner zwei Stunden an seiner Zeichnung gefeilt, die er nun auf den Zug sprayen will. Er hat sich das Motiv eingepägt und die Zeichnung verbrannt. Zu gefährlich, sie mitzunehmen. Er zieht die Linien vor, füllt Flächen aus, trägt Farbe im Hintergrund auf. Wenn er irgendwo eine Kamera sieht, zieht er sich eine Sturmhaube über.

Pannen gibt es immer

9. So läuft ein Sprayer-Abend ab, wenn es keine Pannen gibt. Aber die gibt es immer: Einmal haben er und seine Kollegen mit Sturmhauben im Gebüsch auf ihren Einsatz gewartet. „Plötzlich ist die Putzfrau gekommen und wollte neben uns ins Gebüsch pinkeln.“ Als sie sich auf die Seite drehte, sah sie die maskierten Männer und lief schreiend davon. Hausner und seine Kumpels auch, allerdings stumm. „Wir sind sofort raus aus dem Kaff. Weil wenn die da mal zumachen, kommst du nie wieder raus.“

10. Glückt der Versuch, beginnt am nächsten Tag die Dokumentationsarbeit, die mittlerweile genauso wichtig ist wie das Sprayen selbst. Der besprühte Zug wird bei Tageslicht fotografiert. Das müsse schnell gehen, denn ÖBB und Wiener Linien würden den Wagen bald in die Putzerei schicken. „Zum Glück gibt es seit zwei Jahren das Zugradar“, sagt Hausner. Damit könne er die Züge orten. Was Zugtypen, Bahnhöfe und Abfahrzeiten betrifft, ist er ein wahrer Experte.

11. Wie viele Sprayer es gibt, ist schwer zu sagen. Insider schätzen, dass die Graffiti-Szene bis zu 300 Sprayer umfasst, wobei die meisten sowohl legal als auch illegal sprayen. Manche Sprayer gehören Crews an. Da gibt es „die Ulfs“, „We are“ oder den „R-Club“ (für Renterclub), der für seine aufwendigen Videos bekannt ist. Denn das Dokumentieren beschränkt sich längst nicht mehr nur auf Fotos.

12. Die Sprayer dürften zwischen 22 und 30 Jahre alt sein, schätzt Sebastian Nowak. „Das sind Leute aus jeder Gesellschaftsschicht.“ Nowak betreibt den neuen Spraydosen-Shop „SprayChilled“ in der Großen Schiffgasse 5 im zweiten Bezirk und ist in der Szene bestens vernetzt. Die Wände seines Ladens zieren die Werke von Wiener Sprayern. So mancher von ihnen ist Kunststudent oder Familienvater. Viele der Sprayer haben feste Jobs, verdienen gut, sind untertags etwa in Kreativberufen tätig und leben nach Feierabend ihre große Leidenschaft aus.

5. mit-bekommen comprendre.

6. deswegen par conséquent / gegen ... vor-gehen s'attaquer à ... / das schlechte Gewissen la mauvaise conscience / an-malen peindre / sich sicher sein, dass être sûr que / die Versicherung l'assurance / deichseln arranger / denkmalgeschützt classé monument historique / das Gebäude(-) le bâtiment.

7. das Aufbegehren la rébellion / das In-Besitz-Nehmen la prise de possession / der öffentliche Raum l'espace public / der Ausdruck l'expression, le message / herrschen régner / ebenfalls également / der Herausgeber l'éditeur / jedenfalls en tout cas / das Abenteuer l'aventure / das U-Bahn-Yard le dépôt de métro / riechen(o,o) sentir, respirer / die Schiene le rail / erleben connaître / los-gehen se déclencher.

8. zu ... greifen(i,i) prendre ... / derzeit actuellement / der Ort(e) la ville / besichtigen visiter, aller voir / der Putztrupp(s) le bataillon de nettoyage / verdächtig aus-sehen avoir l'air suspect / an einer Sache feilen peaufiner qqch / die Zeichnung le dessin / sich etw ein-prägen graver qqch dans sa mémoire / verbrennen(a,a) brûler / mit-nehmen emporter / die Linien vor-ziehen(o,o) tracer les lignes / die Fläche la surface / aus-füllen remplir / auf-tragen(u,a,ä) appliquer / der Hintergrund le fond / sich etw über-ziehen(o,o) enfiler qqch / die Sturmhaube la cagoule.

9. ab-laufen se dérouler / das Gebüsch les buissons / der Einsatz l'intervention / pinkeln pisser / sich auf die Seite drehen se tourner sur le côté / schreiend davon-laufen s'enfuir en criant / der Kumpel(s) le copain / stumm en silence / das Kaff péj. le bled, le trou / raus sein aus filer de / zu-machen fermer / wieder raus-kommen arriver à sortir.

10. glücken réussir / bei Tageslicht à la lumière du jour / die ÖBB les chemins de fer autrichiens / die Wiener Linien société de transports en commun de Vienne / der Wagen le wagon / die Putzerei le nettoyage / orten localiser / was ... betrifft en ce qui concerne ... / die Abfahrzeit l'heure de départ.

11. schätzen estimer / umfassen comprendre / sowohl ... als auch aussi bien ... que / einer Crew(s) an-gehören faire partie d'une équipe, d'un groupe / aufwendig sophistiqué / sich auf etw beschränken se limiter à qqch.

12. die Gesellschaftsschicht(en) la classe sociale / betreiben(ie,ie) exploiter, tenir / der Bezirk(e) l'arrondissement / in ... bestens vernetzt sein avoir des connexions dans tout ... / der Laden(“) la boutique / zieren orner / so mancher plus d'un / fest stable / untertags la journée / in ... tätig sein travailler dans ... / nach Feierabend après le travail, le soir / seine Leidenschaft aus-leben vivre pleinement sa passion.



13. die Fläche la surface / ohnehin déjà (sans cela) / seiner Leidenschaft nach-gehen s'adonner à sa passion / die innere Ruhe le calme intérieur, la sérénité / einen geraden Strich ziehen(o,o) tracer un trait droit.

14. jdm dicht auf den Fersen sein être sur les talons de qqn / der Auftrag("e) le contrat / vor dem Gesetz aux yeux de la loi / die Sachbeschädigung la déprédation / an-zeigen signaler / mit ... beziffern chiffrer à ... / der Schaden(") le préjudice / jdm entstehen ici être occasionné à qqn.

15. unzählige innombrables / wegen + gén. pour / verurteilen condamner / ans Aufhören denken songer à arrêter / deswegen pour cela / trotzdem malgré tout / die Belastung le poids.

16. ansonsten sinon / entspannt détendu / der Konkurrenzkampf la compétition / sich um etw streiten(i,i) se disputer qqch / einzelne différents / übermalen recouvrir (de peinture) / wenn ..., droht der Ärger quand ..., cela risque d'aller mal, de dégénérer / wer etwas auf sich hält tout graffeur qui se respecte / übersprühen recouvrir un tag.

17. freilich certes / reizvoll excitant / leer vide / füllen remplir / um Erlaubnis fragen demander l'autorisation / dann wird dann nie etwas ça ne donne jamais rien / das Gesetz brechen(a,o,i) transgresser la loi / der Kapuzenpulli le sweet à capuche / auf-treten(a,e,i) apparaître, se montrer / zu ... zählen appartenir à ... / jdn überraschen surprendre qqn / der Alltag le quotidien.

18. tatsächlich effectivement, réellement / jdm gefallen(ie,a,ä) plaire à qqn / das Mal(e) la fois / teilen partager / die Schablone le pochoir.

19. einer Sache voraus-gehen précéder qqch / das Motiv(e) le motif, le thème / wählen choisir / aus-suchen sélectionner / kahl chauve, nu.

20. der Affe le singe / der Konsumaffe le grand consommateur / sich zu ... entwickeln évoluer en ... / schießen(o,o) tirer, faire du tir / vor jdm fliehen(o,o) fuir devant qqn / jdm gefallen(ie,a,ä) plaire à qqn / irgendwann un jour.

21. an Ausstellungen teil-nehmen participer à des expositions / Neider auf den Plan rufen(ie,u) faire des envieux.

22. zu ... gehören faire partie de ... / die Richtung le courant / in ... ab-rutschen glisser dans ...



▲ Die Sprayer-Szene in Wien ist vielfältiger als ihr Ruf. @HERBALIZER

Wien ist ein Sprayer-Paradies

13. Mit 16 „Wiener Wänden“ und damit 4100 m² Fläche, auf der legal gesprayed werden kann, ist Wien ohnehin ein Sprayer-Paradies. Für viele ist es die einzige Möglichkeit, legal ihrer Leidenschaft nachzugehen. „Ich hatte durch das Adrenalin keine innere Ruhe mehr, um einen geraden Strich zu ziehen“, sagt etwa Daniel A.

14. Denn die Polizei ist den Sprayern dicht auf den Fersen. Was nicht auf legalen Flächen oder auf Auftragsbasis passiert, gilt vor dem Gesetz als Sachbeschädigung. 2373 Fälle von Sachbeschädigung durch Graffiti wurden 2013 in Wien angezeigt, 18 Prozent mehr als im Jahr davor. Die ÖBB beziffern den Schaden, der ihnen jährlich durch Graffiti entsteht, mit 1,2 Millionen Euro.

15. Unzählige Sprayer sind in Wien schon wegen Sachbeschädigung verurteilt worden. Auch Hausner. Ans Aufhören denkt er deswegen trotzdem nicht. Auch wenn er derzeit lieber legal sprüht: „Wenn ich zu viel im Kopf hab, dann fühl ich mich nicht stark genug, um viel illegales Graffiti zu machen, weil es eine Belastung ist.“

Nur, wenn man es besser kann

16. Ansonsten agiert die Szene sehr entspannt. Konkurrenzkampf gibt es kaum. Nur wenn sich einzelne Sprayer um eine Mauer streiten oder ein gutes Bild übermalt wurde, droht Ärger. Wer etwas auf sich hält, sprayt ein Werk auf der „Hall of Fame“, einem Stück legaler Wand am Donaukanal. Die Regel: „Man übersprüht etwas nur, wenn man es besser kann“, erklärt Nowak.

17. Das ist freilich nicht so reizvoll wie leere Flächen, die darauf warten, mit Farbe gefüllt zu werden. „Wenn ich offiziell um Erlaubnis frage, eine Fläche zu besprühen, dann wird das nie etwas“, sagt etwa Tabby. „Mein Ziel

ist es nicht, das Gesetz zu brechen, aber die Stadt wird vieles nicht erlauben.“ Tabby ist ein junger Mann, der mit schwarzem Kapuzenpulli und Sonnenbrille am Abend auftritt. Mit seinen Werken – die eher zur Streetart zählen – will er die Menschen überraschen, ihren Alltag interessanter machen.

18. Ob seine Arbeiten tatsächlich gefallen, kontrolliert er, indem er Helfer schickt, die Passanten fragen. Seine Fotos wurden tausende Male im Internet geteilt. Er arbeitet mit Schablonen (Stencils) und erinnert damit an den bekannten Streetartist Banksy.

19. Seinen Bildern gehen Stunden an Vorbereitung voraus. Motive müssen gewählt, Plätze ausgesucht werden. „Ich würde nie Häuser mit historischer Fassade besprühen“, sagt er. Er wählt kahle Mauern und Ecken, bei denen er sich denkt: „Das könnte die Leute überraschen, wenn sie das sehen.“

20. Trotzdem arbeitet er meist in der Nacht. Seine Bilder erzählen immer kleine Geschichten: Der Mensch, der sich vom Affen zum Konsumaffen entwickelt, Julie Andrews aus „The Sound of Music“, die auf dem Berg nicht singt, sondern schießt, oder eine Katze, die vor einer Maus im Panzer flieht. Ihm gefällt die Idee, irgendwann von seiner Kunst auch leben zu können. Schon jetzt verkauft er manchmal Bilder.

21. Wiens bekanntester Streetartist Nychos nimmt mittlerweile an Ausstellungen zwischen San Francisco und Singapur teil. Auch er hat auf der Straße begonnen. Dass er mit dem Sprayen jetzt Geld verdient, hat auch viele Neider auf den Plan gerufen.

22. Auch Hausner hat früher zu den Nychos-Kritikern gehört: „Heute denk ich mir: höchsten Respekt.“ Vor Jahren wäre er vielleicht selbst in die Streetart-Richtung gegangen. Aber dann „bin ich immer mehr ins Illegale abgerutscht“. Den Traum, vom Sprayen leben zu können, den hat er aber immer noch. ●

Weltrekord bei Supraleitung dank Giftgas

CA SENT BON L'AVENIR! Le record de supraconductivité a été battu par l'hydrogène sulfuré, un gaz toxique utilisé dans les bombes puantes. En effet, l'ancien record avait été établi à -130°C , et a maintenant été réduit à -89°C !

Le prochain objectif des chercheurs est de trouver un matériau possédant la même supraconductivité mais à température ambiante.

DIE WELT

VON NORBERT LOSSAU

Weltrekord bei Supraleitung dank Giftgas
Record du monde de supraconduction grâce à un gaz toxique

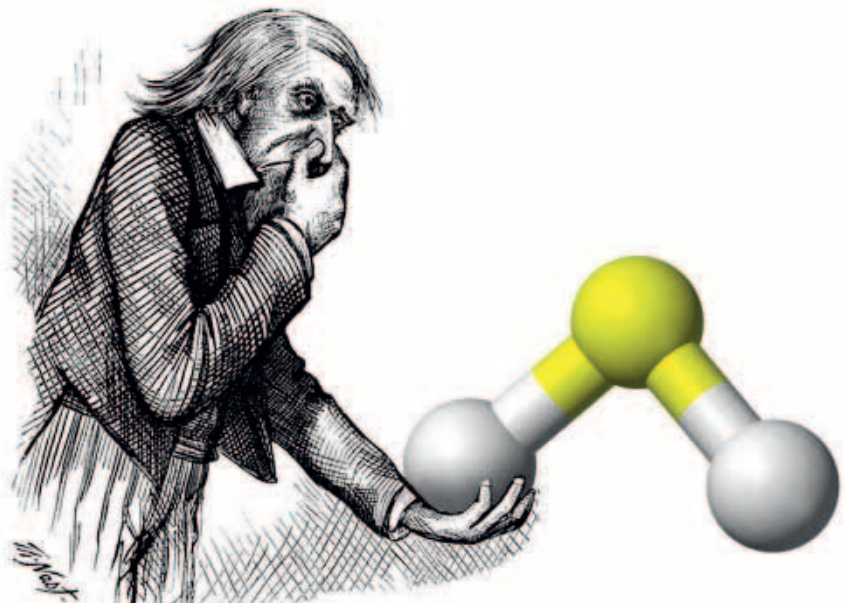
der Schwefelwasserstoff l'hydrogène sulfuré / giftig toxisque / nach faulen Eiern riechen(o,o) sentir les œufs pourris / die Atemluft l'air (respirable) / tödlich wirken avoir un effet mortel / innerhalb + gén. en / farblos incolore / die Zellatmung la respiration cellulaire.

2. der Chemiker le chimiste / ganz besonders tout particulièrement / der Inhaltsstoff(e) la substance contenue dans / die Stinkbombe la boule puante / ausgerechnet précisément, justement / übel mauvais, qui sent mauvais / der Forscher le chercheur / offenbar apparemment / einen Rekord aufstellen établir un record.

3. supraleitend supraconducteur / Strom leiten conduire l'électricité / der Widerstand la résistance / bislang jusqu'à présent / tief bas / bisherig= actuel / bei ... liegen être de ...

4. hingegen en revanche / beobachten observer / der Druck la pression / sich erzeugen lassen pouvoir être produit / die Druckzelle mit Diamantstempeln la cellule de compression à enclumes de diamant.

5. flüssig liquide / gießen(o,o) verser /



▲ Mit dem üblen Gas der "Stinkbomben" haben Mainzer Max-Planck-Forscher offenbar einen neuen Rekord bei der Supraleitung aufgestellt. (©IMGARCADE)

Schwefelwasserstoff (H_2S) ist ein giftiges Gas, das nach faulen Eiern riecht. Bereits eine Konzentration von nur 0,5 Prozent in der Atemluft wirkt innerhalb weniger Sekunden tödlich, weil das farblose Gas die Zellatmung blockiert.

2. Nicht Biologen oder Chemiker interessieren sich dieser Tage ganz besonders für den Inhaltsstoff früherer „Stinkbomben“, sondern Physiker. Ausgerechnet mit diesem üblen Gas haben Mainzer Max-Planck-Forscher offenbar einen neuen Rekord bei der Supraleitung aufgestellt.

3. Supraleitend bedeutet, dass ein Material elektrischen Strom ohne jeden Widerstand leiten kann. Dies funktioniert allerdings bislang nur

bei ziemlich tiefen Temperaturen, und der bisherige Rekord liegt bei minus 109 Grad Celsius.

Tor für ein weites Forschungsfeld aufgestoßen

4. Die Forscher um Mikhail Eremets haben hingegen bei Schwefelwasserstoff Supraleitung bei minus 83 Grad Celsius beobachtet. Allerdings funktioniert die Sache nur bei extrem hohem Druck von mehr als 150 Gigapascal. Dieser lässt sich in Druckzellen mit Diamantstempeln erzeugen.

5. Die Forscher begannen also mit flüssigem H_2S , gossen den in eine mit elektrischen Sen-

soren ausgestattete Zelle und begannen mit dem Drücken. Erst danach kühlten sie die zum Festkörper gewordene Probe ab – bis der Effekt der Supraleitung eintrat.

6. Der Physiker Neil Ashcroft hatte 2004 vorhergesagt, dass Wasserstoffverbindungen unter hohem Druck supraleitend werden könnten. Die Experimente mit der Wasserstoffverbindung H₂S bestätigen dies nun. Und da es sehr viele Verbindungen mit hohem Wasserstoffanteil gibt, dürfte hier das Tor für ein weites Forschungsfeld aufgestoßen worden sein.

7. Sollten sich die Resultate der Mainzer Forscher bestäti-

gen, wäre dies tatsächlich eine kleine Sensation. Sie würde die Physiker auf Jahre mit der Frage beschäftigen, warum das tiefgefrorene Giftgas zum Supraleiter wird.

Sollten sich die Resultate der Mainzer Forscher bestätigen, wäre dies tatsächlich eine kleine Sensation.

8. Aus technischer Sicht sind die Ergebnisse eher ernüchternd. Die Materialforscher träumen zwar seit vielen Jahren von Supraleitern, die Strom bereits bei Raumtemperatur unendlich gut leiten können. Das würde eine technische Revolution ermöglichen.

9. Die Handhabung eines Giftgases bei Drücken, wie sie im Erdkern herrschen, und zudem immer noch bei ziemlichen Minusgraden ist jedoch sehr, sehr weit von jeder technischen Umsetzbarkeit entfernt.

10. Doch Wissenschaft und Innovation funktionieren nicht linear. Vielleicht liefert die Grundlagenforschung dieser neuen Klasse von Supraleitern jene Erkenntnisse,

die später einmal den Weg zu einem Wundermaterial weisen, das bei normalen Temperaturen und Drücken als Supraleiter zum Einsatz kommen kann. ●

mit ... **ausgestattet** équipé de ... / **der Sensor(en)** le capteur / **das Drücken** la compression / **danach** ensuite / **ab-kühlen** refroidir / **der Festkörper** le solide / **die Probe** l'échantillon / **ein-treten(a,e,i)** se produire.

6. vorher-sagen prédire / **die Wasserstoffverbindung** le composé de l'hydrogène / **bestätigen** confirmer / **der Wasserstoffanteil** la teneur en, le pourcentage d'hydrogène / **das Tor auf-stoßen(je,o,ö)** ouvrir grand la porte / **weit** vaste / **das Forschungsfeld** le domaine de recherche.

7. tatsächlich effectivement / **auf Jahre** pour des années / **beschäftigen** occuper / **tiefgefroren** congelé.

8. aus ... Sicht d'un point de vue ... / **eher** plutôt / **ernüchternd sein** être décevant, faire déchanter / **träumen** rêver / **bei Raumtemperatur** à température ambiante / **unendlich gut** infiniment, extrêmement bien / **ermöglichen** permettre.

9. die Handhabung la manipulation / **der Erdkern** le noyau de la Terre / **herrschen** régner / **zudem** de surcroît / **bei ziemlichen Minusgraden** à des températures négatives relativement importantes / **von ... weit entfernt sein** être très éloigné de ... / **die Umsetzbarkeit** l'applicabilité.

10. liefern fournir / **die Grundlagenforschung** la recherche fondamentale / **die Erkenntnis** la connaissance / **später einmal** un jour / **den Weg weisen(je,ie)** ouvrir la voie / **Wunder-**miracle / **zum Einsatz kommen** être utilisé.